Haupt-Expedition:
24 Bilkerstraße 24.

Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet.
Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.

Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 95 Verantwortlicher Redacteur: Dr. Eduard Hüsgen in Düsseldorf. Samstag den 8. April 1876. (Dionysius.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 10. Jahrgang.

Deutsches Reich.

f. c. **Berlin**, 7. April. Die „Kölnische Zeitung" vom 5. d. M. bringt an hervorragender Stelle folgende Mittheilung: „Die Budget-Commission ist in die Vorberathung über die beiden ihr zugegangenen Eisenbahnvorlagen eingegangen. Die Berathung gewinnt dadurch ungemein an Gewicht, daß die verschiedenen Ansichten rücksichtlich der gleich nach den Osterferien zur ersten Lesung kommenden Reichseisenbahnvorlage dabei bereits mitwirken. . . . . Eugen Richter brachte in der Commission zur Sprache, daß man auf Grund der bestehenden Gesetze die Halle-Kasseler Bahn zwingen könne, der Bahn Berlin-Wetzlar die Mitbenutzung einzuräumen. . . . . Zu weit ernsteren Differenzen führte die zweite Vorlage. . . ." In dieser detaillirten Weise geht der Bericht über eine halbe Spalte des kölnischen „Weltblattes" fort. Es ist recht anerkennenswerth, daß das „Weltblatt" über alle Vorkommnisse so genauen Bericht erstattet. Von recht zweifelhaftem Werthe sind diese Berichte aber, wenn sie von dem Herrn Referenten und — vermuthet werden. In Wirklichkeit nämlich hat die Budget-Commission mit den ihr zur Vorberathung überwiesenen Eisenbahnvorlagen sich noch gar nicht befaßt, und der Referent der „Kölnischen Zeitung" hat glattweg geflunkert. Die Verführung war freilich groß: Am Abend desselben Tages, an welchem die erwähnten Eisenbahnvorlagen das Plenum des Hauses beschäftigt hatten, hielt die Budget-Commission eine Sitzung. In derselben berieth sie aber nicht jene Eisenbahnvorlagen, sondern über das Berg- und Hüttenwesen. Was die Debatte in der Commission betrifft, wie sie nach dem Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung" sich gestaltet haben soll, so war dieselbe nach den voraufgegangenen Besprechungen im Plenum unschwer zu combiniren. Wie gesagt, die Versuchung war groß; aber der Berichterstatter eines großes Blattes hätte ihr nicht unterliegen sollen.

— f. c. An der [von der „Elberf. Ztg." gebrachten] Nachricht, daß der Abgeordnete Schröder-Lippstadt im Auftrage der Centrumsfraction sich nach Rom begeben will, ist nur so viel wahr, daß genannte Abgeordnete am 8. d. in Begleitung seiner Frau nach Rom reist. Von einem Auftrage seitens des Centrums ist aber nicht die Rede. Nach 14tägigem Aufenthalte in Rom will der Abg. Schröder wieder hierher zurückkehren und an den Verhandlungen des Landtages Theil nehmen.

— f. c. Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Geschäftssprache der Behörden, erledigte in ihrer vorgestrigen (Mittwoch) Abendsitzung die ihr überwiesenen Petitionen. Die Zahl der Unterschriften unter diesen Petitionen beläuft sich auf 255,152. Die Commission beschloß, alle diese Petitionen als durch Annahme des Gesetzentwurfes erledigt zu erklären.

— Die „Volksztg." erfährt aus dem preußischen Abgeordnetenhause, daß die nationalliberale Fraction wünsche, die Eisenbahn-Vorlage in allen drei Lesungen ohne vorherige commissarische Prüfung im Plenum zu berathen. „Inzwischen fanden (so meldet das Blatt weiter) über das Gesetz vertrauliche Besprechungen und Verhandlungen zwischen hervorragenden Abgeordneten der nationalliberalen Fraction und einflußreichen Regierungskreisen statt. Dabei sollen die Vertreter der genannten Fraction als conditio sine qua non für die Annahme der Vorlage die Errichtung von verantwortlichen Reichsministerien hingestellt, jedenfalls aber erklärt haben, sich für Annahme des Gesetzes im Reichstage nur für den Fall engagiren zu wollen, falls die Regierung noch vor der Einbringung der Reichseisenbahnvorlage ein Gesetz über verantwortliche Reichsministerien dem Reichstage vorlege. Ob die Fraction gegenwärtig wirklich auf diesem Standpunkte steht, wissen wir nicht — ob sie aber dabei beharren würde, bliebe erst recht abzuwarten."

— Von fremden Weinen sind im Jahre 1874 in Deutschland in runder Summe netto 1,110,000 Ctr., deren Werth annähernd auf 60,000,000 Mark zu veranschlagen ist, zum Verbrauch eingegangen. Im Jahre 1873 hatte die Menge 1,393,000 Ctr. mit einem geschätzten Werthe von 66,400,000 Mark betragen. Dem Jahre 1874 gegenüber zeigt sich somit eine nicht unerhebliche Verminderung des Gebrauchs fremder Weine. Diese Erscheinung dürfte allerdings zumeist eine Folge der während des Jahres 1874 herrschenden Geschäftsstille und theilweisen Verdienstlosigkeit der Bevölkerung sein, indeß kann sie zum Theil auch durch das günstige Ergebniß der einheimischen Weinernte im Jahre 1874 erklärt werden. Der Hauptmasse nach waren die fremden Weine französischen Ursprungs. Dies ist nicht allein von den über die Grenze gegen Frankreich und Belgien eingeführten Mengen, welche nach einer Uebersicht 45 pCt. des gesammten Einfuhrquantums betragen haben, unbedingt anzunehmen, sondern gilt in der Hauptsache auch von den über die Seegrenze eingegangenen Weinquantitäten, da nach den Uebersichten über den Waarenverkehr zur See nachweislich etwa 70 pCt. der Gesammtmenge der seewärts eingeführten Weine aus französischen Häfen gekommen sind. Die im Jahre 1874 aus Frankreich zum Consum bezogenen Weinmengen dürften hiernach zu mindestens 800,000 Ctr. veranschlagt werden, und im Großen und Ganzen kann man annehmen, daß etwa Dreiviertel der zum Verbrauch eingeführten fremden Weine französischen Ursprungs ist. Wir zahlten demnach im Jahre 1874 an Frankreich 45 Millionen Mark allein für Wein.

— Bekanntlich sind von der Synodal-Commission die Anträge Klotz-Virchow, welche den aus der protestantischen Landeskirche Austretenden dieselben Rechte gewähren sollten, wie sie den Altkatholiken durch das „Altkatholiken"gesetz zuerkannt worden waren, mit großer Mehrheit abgelehnt worden, nachdem die Regierung sich gegen dieselben erklärt hatte. Ueber diese Zurückweisung bemerkt die „Frankf. Ztg.": „Vergeblich wies Herr Virchow bei der Berathung darauf hin, daß es doch eine politische Ungerechtigkeit sei, den Protestanten vorzuenthalten, was man den „Altkatholiken" gewährt habe; die Regierung sieht in dieser Forderung der Gerechtigkeit nur eine Prämie auf den Austritt aus der Landeskirche und den Uebertritt zum Protestantenverein und — „ja das ist was anders" als der — Culturfortschritt von Pius zu Reinkens. Wenn weiter angeführt wurde, der Staat betrachte die Altkatholiken als nicht aus der katholischen Kirche ausgeschieden, sehe dagegen die evangelischen Dissidenten als aus der Landeskirche Ausgetretene an, so ist das ein Satz, der den Behauptungen der Ultramontanen, der Staat mache sich in religiösen Fragen zum Richter, eine Begründung verleiht, die kaum angefochten werden könnte. Daß es den Synoden einfallen könnte, Papst zu spielen, ist nicht zu bestreiten, und damit wäre der Gewissenszwang für Tausende da, die sich, wenn sie ihm wiederstreben, allerdings trollen können, aber auf alle aus der Gemeindeangehörigkeit abzuleitenden Rechte, mit denen der „Altkatholicismus" ausgestattet ist, verzichten müssen."

— Der „Frankf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Zwischen Vertrauensmännern der liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses hat am 2. d. eine vertrauliche Besprechung über die bevorstehenden Wahlen und die noch in dieser Session zu erledigenden Gesetze stattgefunden. Von Interesse ist es zu erfahren, wie in der Versammlung nationalliberale Stimmen geltend machten, daß das Programm des Reichskanzlers und die von ihm zu den Wahlen in Aussicht genommene Parole gar nicht durchsichtig und es unentschieden sei, ob Fürst Bismarck nicht etwa doch mit der conservativen Partei mehr, als es den Liberalen genehm sei, paktiren werde. Man hob hervor, daß, um Terrain bei den liberalen Wählern des Landes zu gewinnen, vor allen Dingen diejenigen Gesetzentwürfe fertig zu stellen seien, welche der Selbstverwaltung eine weitere Ausdehnung zu verleihen geeignet sind, und beschloß daher, unter allen Umständen das Verwaltungs-Competenzgesetz und die Städteordnung in dieser Session zum Abschluß zu bringen. Ein Zusammengehen der Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei bei der bevorstehenden Wahlkampagne ist in Aussicht genommen. Die liberale Partei verhehlt sich nicht, daß der Kampf gegen die Candidaten des Centrums in den jetzt bereits von ihnen occupirten Wahlkreisen ein vergeblicher sein wird. Die „Ultramontanen" hoffen vielmehr, in Schlesien, und zwar in den Wahlkreisen Glatz, Neurode und Ratibor zum Abgeordnetenhause fünf neue Sitze zu erobern, und zum Reichstag in Westfalen einige Wahlkreise, so den von Bochum, welchen Löwe jetzt im Reichstage vertritt, für sich zu gewinnen. Herr v. Kardorff wird von dem Vereine deutscher Industrieller als Candidat der Schutzzollpartei an verschiedenen Orten aufgestellt werden. Auch die Herren Dr. Rudolph Meyer, der bekannte Adlatus Wagener's, und Herr Joachim Gehlsen, der Redacteur der „Deutschen Eisenbahnzeitung", werden sich um Mandate bewerben."

* **Freiburg**, 4. April. Diejenigen Alumnen von St. Peter (Priesterseminar), welche bereits beim Militär gestanden, erhielten vor einiger Zeit die Aufforderung, sich zu der jetzt stattfindenden 8-wöchentlichen Uebung zu stellen. Auf eine Eingabe, welche die (7 oder 8) Betheiligten nach Karlsruhe richteten, erhielten sie die Antwort, nur in dem Falle könnten sie in St. Peter bleiben, wenn sie durch die Uebung in der Vorbereitung auf das Staatsexamen gestört würden. Die Herren zogen jedoch vor, der Aufforderung Folge zu leisten, und verließen heute Morgen, nachdem ihnen vorher noch die Diaconatsweihe ertheilt worden, St. Peter, um nach den ihnen angewiesenen Städten Colmar, Constanz 2c. abzureisen.

* **Karlsruhe**, 4. April. Wie man dem „Bad. Beob." mittheilt, haben von ungefähr 70 jungen Leuten, welche hier dem Militär-Freiwilligen-Examen sich unterzogen haben, nur 14 bestanden. In anderen Städten hat sich ein ähnliches Resultat ergeben.

Belgien.

* **Brüssel**, 6. April. Der Herr Cardinal-Erzbischof von Mecheln, der nach längerm Leiden vollständig wieder hergestellt ist, hat auf den 26. und 27. April eine Diöcesan-Synode ausgeschrieben. Die Sitzungen, an welchen außer den Würdenträgern die wirklichen und Ehren-Domherrn, sowie die Dechanten Theil zu nehmen haben, werden in dem erzbischöflichen Palais in Mecheln stattfinden. — Einige Tage früher, am 22. und 23. April, wird der Verband der katholischen Gesellschaften seine achte Jahres-Versammlung in Namur abhalten. Hoffentlich wird es bei dieser Gelegenheit nicht zu einer zweiten Auflage des Mechelner Scandals vom 13. Februar kommen.

♂ Guido de Villiers.

Nach dem Originale der Frau Augustus Craven von Dr. Silvan.

39 **Fortsetzung.**

Die Vicomtesse wurde roth und kam aus der Fassung. In der That hatte sie ganz darauf vergessen, daß der selige Marquis De Villiers jemals auf dieser Welt gelebt habe, trotzdem daß noch nicht einmal ein Jahr nach seinem Tode verflossen war. Sie wußte aber zu gut, was sich schicke, als daß sie nicht das ihr entschlüpfte Wort bereut hätte, und schwieg deshalb eine Weile; aber sie besaß doch Eigensinn genug, um nicht ein für alle Mal auf ihre Absicht zu verzichten.

Zunächst sprach sie von ganz anderen Dingen. Und da sie merkte, daß Guido in Gedanken vertieft und zerstreut dastand, ging sie bescheiden davon. Aber als sich beide bei der Tafel wieder einander gegenüber saßen, nahm sie den abgebrochenen Faden wieder auf.

Sie sprach nicht von einem Ball, gewiß nicht, sie meinte nur, es sei vor allen Dingen nöthig, daß Guido die durch die lange Einsamkeit seines Vaters gelockerten Bande mit der Nachbarschaft von neuem zu knüpfen suche; sie sprach von der socialen und politischen Bedeutsamkeit, die er erringen könne, wenn er nur in der Provinz den ihm gebührenden Platz wieder einnehmen wolle. Sie gab ihm die vernünftigsten und unvernünftigsten Gründe zugleich an; sie machte ihm erklärlich, daß der prachtvolle Salon doch gleich in seiner Frische, und nicht erst später, bewundert werden müsse; sie sprach von den Pflichten des Adels, und das in einem Tone, der zu Guido's Zeit bereits fremd geworden war; dann ließ sie zwischen ihre hohen Begriffe von Aristokratie auch einige Strahlen demokratischer Gesinnung mit einfließen und meinte, er müsse die krasse Abgeschlossenheit seines Vaters aufgeben, um sich Popularität zu erwerben. Gleich darauf rieth sie ihm, er solle dem Speisesaal gegenüber ein Gewächshaus bauen lassen . . . und lenkte dann wieder ein, indem sie ihm erklärte, wie das benachbarte Hauteville ihm Gelegenheit geben werde, bei den Versammlungen des Adels die erste Stelle einzunehmen. . . Zu guter Letzt endlich, wie sie Guido's wachsende Ungeduld bemerkte, machte sie den Vorschlag, er solle alle angesehenen Personen der Nachbarschaft einmal zur Tafel laden, darauf könne dann eine einfache Soiree folgen, an welcher alle andern Nachbarn Theil haben dürften.

Guido war längst entschlossen, sich auf irgend welchen Compromiß einzulassen, und nahm denn auch sogleich diesen letzten Vorschlag an, um einem etwa noch folgenden nicht mehr Raum zu geben; zugleich blickte er nach der Uhr, ob die Befreiungsstunde noch nicht geschlagen habe; aber nein, es war noch lange nicht so weit.

Die Vicomtesse hatte bereits ein großes Papier in Bereitschaft und erklärte, Guido müsse nothwendig noch bei ihr verweilen, um sogleich die Liste der Einzuladenden festzusetzen.

Er mußte wohl bleiben, aber er beeilte sich, das Geschäft so schnell als möglich abzumachen, und nannte ihr in Hast alle Namen aus der Nachbarschaft, die seinem Gedächtnisse noch gegenwärtig waren.

Darunter war denn auch der Name der Frau Lamigny.

„Lamigny!" sagte die Vicomtesse, indem sie aufblickte und über ihre Brille hinwegsah, deren sie sich beim Lesen und Schreiben, aber auch nur dann, zu bedienen pflegte. „Lamigny! ich erhielt einmal einen Brief von einem Lamigny, der sich einen Freund Deines Vaters und seinen Nachbar nannte. Er bat mich, ihm meinen Namen und Vornamen einzuschicken, weil er sich, ich weiß nicht, mit welchem Werk über den französischen Adel beschäftige."

„Das heißt," sagte Guido lächelnd, „mit einer Liste aller Adeligen, die von 1815 bis 1820 dem Hofe vorgestellt waren, ich weiß, die Liste existirt noch. Aber Lamigny war, wenn auch der Nachbar meines Vaters, so doch nicht sein Freund; und erst nach dem Tode ihres Gatten ist seine Wittwe zum ersten Male auf dem Schlosse erschienen."

„Wie kam das?"

„Durch meine Vermittelung. Bei der Frau Lamigny hält sich, wenn er überhaupt hier in der Gegend ist, einer meiner Freunde und ihr Neffe auf; Franz Franken heißt er, aber der Name wird Dir wohl nicht so ganz unbekannt sein. Augenblicklich ist er, nebenbei gesagt, dort."

„Wie?" rief die Vicomtesse erstaunt aus. „Der berühmte Franken? Der Künstler? Franken, der junge Maler, von dem im verflossenen Winter so viel Redens war? . . . Er ist hier, hier in der Gegend, und Du hast mir das noch nicht gesagt?"

Die Vicomtesse liebte die Kunst nicht, auch die Künstler nicht; aber sie wußte doch den Glanz zu würdigen, den die Gegenwart eines berühmten jungen Malers den vornehmen Zirkeln zu leihen weiß, wofern er nur sonst ein angesehener Mann ist. Franz hatte trotz seiner Bescheidenheit oder vielleicht eben deshalb mit seinem Ruhm ein allseitiges Wohlwollen eingeerntet, und die Vicomtesse brannte schon lange vor Begierde, ihn kennen zu lernen.

„Ich habe ja nicht einmal von dieser Freundschaft zwischen Euch beiden gehört," fuhr sie fort. „Da hast Du mir aber recht übel mitgespielt; schon sechs Monate bin ich hier und habe ihn noch nicht gesehen, wo sich doch alle Welt um ihn reißt."

Guido antwortete in Wahrheit, daß Franz sich nur sehr ungern in den Kreisen der Großen sehen lasse. Er fügte natürlich nicht hinzu, daß derselbe noch eine besondere Abneigung gegen die Vicomtesse hegte, versprach ihr aber, ihr den jungen Mann möglichst bald vorzustellen, während sie seinen Namen zu den der übrigen Eingeladenen hinzuschrieb.

„Aber, liebe Base," fuhr Guido nach einer Weile fort, „Franken ist nicht der einzige Freund aus der Umgegend; ich habe deren noch ältere und theuerere — und sie müssen jedenfalls zuerst auf der Liste stehen."

Damit nahm er das Papier aus den Händen der Vicomtesse und schrieb oben auf das Blatt über die anderen Namen mit Bleistift:

Herr und Frau Severin,
Fräulein Anna Severin,

und gab es dann seiner Base zurück.

„Die Familie Severin?" rief sie entsetzt und schob die Brille weit von den Augen zurück. „Severin? Bei einer Tafel, zu welcher nur Leute von Distinction geladen werden dürfen? Was kommt Dir bei, mein Lieber? Nein, ich werde meinem in Leben nicht diese Namen hier dulden. . . Wirklich! Severin! Pierre Severin! . . . Der Verwalter, der Diener Deines Vaters! Seine Frau! Seine Tochter! Nun, ich muß sagen, Du wählst eigenthümliche Gäste zu der Tafel, die ich Dir vorgeschlagen habe! . . ."

Sie schwieg plötzlich.

„Guido, was hast Du doch?" fragte sie dann mit geändertem Tone.

Diese Frage, durch welche sie ihre Rede unterbrach, war nur zu begründet. Er war so heftig aufgestanden, daß er den Rolltisch, der vor der Vicomtesse stand, weit zurückgeschleudert hatte. Er antwortete nichts; die beiden Hände in der Tasche, lehnte er sich an den Kamin und sagte kein Wort, wie er seit etlichen Monaten öfter that, wenn er seinen Jähzorn kommen fürchtete. Aber seine Züge trugen einen Ausdruck, den die Vicomtesse noch nie an ihm bemerkt hatte, und der ihr selbst die Stimme benahm.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentlicher

Immobilar-Verkauf.

Auf Anstehen der definitiven Syndike des Fallimentes von dem zu Düsseldorf wohnenden Kaufmann Jakob Cahn, nämlich der Herren Advokat-Anwalt Justizrath Heinrich Stiesberg und Kaufmann Eugen Möller, beide zu Düsseldorf wohnend, und auf Grund: a. einer Ordonnanz des Commissars dieses Fallimentes, Herrn Handelsrichters Martin hier vom 26. Januar 1876, und b. Rathskammerbeschlusses des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf vom 18. Februar 1876, wird der unterzeichnete zu Düsseldorf wohnende Notar **Carl Otto**

am Montag, den 12. Juni 1876, Nachmittags 4 Uhr,

in dem Lokale des Weinwirthes Herrn **Franz Strerath an der Neustraße** hier, die beiden folgenden zur Masse des erwähnten Fallimentes gehörigen, in der Sammtgemeinde und im Kreise Düsseldorf gelegenen Wohnhäuser:

1. Wohnhaus Nr. 27 an der Bilkerstraße mit Hintergebäuden, Stallung, Hof und Garten, neben Simons und Memminger, groß 6 Ar 13 Meter, Flur 1 Nr. 1405/1199 und 1408/1700 des Katasters und taxirt zu 57,000 Mark, und
2. Wohnhaus Nr. 27 an der Ecke der Poststraße und Harolstraße neben Blancke und Erben Giesbers, groß 1 Ar 89 Meter, Flur 1, Nr. 1548/1233 des Katasters und taxirt zu 54,000 Mark,

auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern.

Bedingungen und Vorakten liegen bei mir zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 5. April 1876.

Der Königliche Notar
610 **Carl Otto.**

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 10. dieses Monats, Morgens 9 Uhr,

sollen zu Himmelgeist, in der Wohnung der Geschwister Gather, aus dem Herzogl. Arenb. Gute Mickeln öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch Herrn Notar Paniel verkauft werden:

4000 Schanzen, 50 Loose Nutzholzstämme, als: Pappeln, Eichen, Eschen, Akazien, Fichten, Kirschbäume, 3000 Weidenkopfholz-Faschinen, 30 Maßen Pappelholz und 1 Schottscheune auf den Abbruch.

Mickeln den 1. April 1876.

Der Herzogl. Arenb. Rentmeister
N. Haack.

Oeffentlicher 955

Immobilar-Verkauf.

Am Mittwoch, den 19. April d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

werden in dem Hause des Restaurateurs Hrn. Wilh. Baum zu Düsseldorf, Oststraße Nr. 87, die der Frau Wwe. Carl Eduard Uhr und deren minderjährigen Kindern zugehörigen, in der Sammtgemeinde Düsseldorf gelegenen Immobilien Theilungshalber parzellenweise auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigert werden, nämlich:

1. Wohnhaus an der Duisburgerstraße Nr. 41 mit Hofraum, Garten und Bleiche, Taxe 37,500 Mark.
2. Wohnhaus daselbst Nr. 38 mit Seitengebäude, Hofraum und Garten. Taxe 49,500 Mark.
3. Wohnhaus daselbst Nr. 40 mit Seitengebäude, Hofplatz und Garten Taxe 31,500 Mark.
4. Wohnhaus an der Capellstraße Nr. 23 mit Hofraum und Garten, Taxe 31,500 Mark.
5. Wohnhaus daselbst Nr. 25 mit Hofraum etc., Taxe 27,000 Mark.
6. Wohnhaus daselbst Nr. 27 mit Hofraum, Taxe 27,000 Mark.
7. Vier an der Duisburgerstraße und an der Capellstraße gelegene und aneinander grenzende Baustellen, 8 Are 62 Meter groß, Taxe 22,071 Mark.
8. Ziegelland am Geistenberg in der Gemeinde Derendorf an einer projectirten und bereits genehmigten neuen Straße gelegen, groß 2 Hectare 40 Are (ca. 9 Morgen 65 Ruthen) begrenzt von Piel, Hauptmann, Stapper und Hertz, Taxe 30,000 Mark.

Die Kaufbedingungen, Taxe und Karte sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 13. März 1876.

Justizrath **Lützeler,** Notar.

Oeffentliche Verpachtung.

Auf Ersuchen des Vorstandes der katholischen Pfarrkirche zu Derendorf soll

am Mittwoch, den 12. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in dem Lokale des Wirthes Wilh. Kels zu Derendorf.

die Pastorat daselbst, aus Wohnhaus, Nebenhaus und Garten bestehend, mit einem Flächeninhalte von 34 Are 58 Metern im Ganzen und theilweise gegen Bürgschaft verpachtet werden.

Düsseldorf, den 3. April 1876.

456 **Carl Otto,** Notar.

Verpachtung des Ackergutes Wimmersgut

zu Bockum bei Kaiserswerth.

Die Geschwister Theisen zu Viersen lassen am

Montag, den 10. April ds. J., Nachmittags 1 Uhr,

beim Wirthe Peter Büssen zu Bockum bei Kaiserswerth,

das ihnen zugehörige, zu Bockum bei Kaiserswerth gelegene Wimmersgut, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Oeconomiegebäuden, Hofraum, Baumgarten, Gärten, Ackerland und Wiesen, im Ganzen groß 67 Morgen, gelegen in den Gemeinden Bockum, Serm nnd Nierst, öffentlich auf 6 Jahre, zuerst in Parzellen und dann im Ganzen durch den unterzeichneten Notar verpachten.

Kaiserswerth, den 3. April 1876.

402 **Schlippert,** Notar.

Oeffentliche

Verpachtung zu Derendorf.

Auf Anstehen der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Cöln soll am

Montag, den 10. April ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,

im Lokale des Wirths Anton Schlatterer am Düsselthaler Communalwege,

das in der Gemeinde Derendorf, Sammtgemeinde Düsseldorf, gelegene Ackergütchen **„Düsselkämpchen"**, haltend an Flächenraum ca. 2 Hektare 6 Are, oder 8 Morgen 10 Ruthen, mit aufstehenden Wohn- und Oeconomiegebäuden, auf 3 Jahre unter günstigen Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen können vorher bei dem Advokaten Herrn Dormann hierselbst, sowie bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. 563

Düsseldorf. **Strauven,** Notar.

Immobilar-Verkauf.

Die Erben Meyer lassen am

Dinstag, den 11. April cr., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause der Wittwe Gottfried Strucksberg zu Ratingen öffentlich versteigern:

1. 38 Are 30 M. = 1 M. 87 R. 94 F. Grundfläche zu Ratingen im Heiderfeld mit den aufstehenden Gebäulichkeiten, gelegen östlich an dem Wege von Geldmacher nach Tiefenbruch,
2. das Gütchen am Krombachskothen oder an der Hinnenburg zu Ratingen groß 2 Hectare 54 Are 48 M. = 9 M. 170 R. 75 F. in 3 Parzellen,
3. 1/3 der mit dem Herrn Grafen von Spee gemeinschaftlichen Wiese an der Hinnenburg, groß im Ganzen 17 Are 48 M. = 119 R. 92 F.
4. Gärten und Wiese im Lörchen 2 Hectare 5 Are 68 M. = 8 M. 5 R. 30 F. in mehreren Parzellen.
5. Das Gütchen „Lingerhäuschen" genannt, bestehend aus Haus, Garten und Ackerland,
6. eine Wiese in der Gemeinde Bracht groß 1 Hectar 6 Are 60 M. = 4 Morg. 35 R.

Ratingen, 17. März 1876. 718

A. Portmans, Notar.

Mobilar-Verkauf.

Die Erben von Holtschneider zu Rath bei Düsseldorf lassen theilungshalber am

Montag, den 10. April d. J. und dem folgenden Tage jedesmal um 9 Uhr Vormittags anfangend

auf dem Großbrüggerhofe zu Rath

das zu diesem Hofe gehörige Inventar aus

3 Pferden mit Geschirr, 7 theils milchgebenden, theils trächtigen Kühe, 50 Hühnern, 3 Hahnen, 3 langen Karren und 1 lange Karre mit breiten Rädern und eisernen Achsen, 2 eisernen Pflügen, 1 zweispännigen und 2 einspännige Egge, 1 Walze, 1 viersitzigen Wagen mit Geschirr, 1 Wannmühle etc. bestehend, und sämmtliche Hausmobilien als: Tische, Stühle, Bänke, 3 Oefen, 1 Fournais, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Milchschrank, 1 Leinwandschrank, 7 Bettstellen mit Bettwerk und Commoden, 1 Sopha, Spiegel, Konsol, 2 Hausuhren, Küchengeräthe, Zinn-, Kupfer- und Porzellansachen, und die vorhandenen Vorräthe an Kartoffeln, Heu, Runkelrüben, Gemüse, Bohnenstangen 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Die Steigpreise unter 3 Mark sind jedoch mit dem Aufgeld gleich zu zahlen. 382

Düsseldorf, den 1. April 1876.

Carl Otto, Notar.

Brand's Fabrik

in

Petroleum-Kochapparaten & Lackir-Waaren

befindet sich jetzt 276

Stadtbrückchen 4.

Pensionat

unter der Leitung der

Ursulinen zu Roermond (Holl. Limb.)

Französische, englische und deutsche Lehrerinnen

ertheilen Unterricht in ihrer Muttersprache.

Die französische Sprache ist Haus- und Umgangs-Sprache.

Pensionspreis incl. Unterricht 360 Mrk.

Prospecte zu haben bei Conditor Weitz, Eckstrasse 3.

Schmiedeeiserne

Gartenmöbel

Bettstellen,

Blumen- & Waschtische

empfiehlt in grösster Auswahl

August Schwenzer,

Hohestrasse 11. 508

Mit dem heutigen Tage eröffnete **Grafenberger- u. Schützenstraßen-Ecke** ein

Colonialwaaren-Geschäft,

welches ich einem verehrlichen Publikum hiermit bestens empfehle.

Düsseldorf, den 1. April 1876. 404

Wwe. Aug. Hanten.

Gold- und Silberwaaren Lager

von

Franz Heffening, Juwelier, Fabrikant

Hohestr. Nr. 12 Hohestr. Nr. 12.

Grosser Theil eigenes Fabrikat. Reparaturen schnell u. billig. Ringe von 2 M. 50. Medaillons von 10 M. Kreuze von 3 M. Brosche und Ohrringe von 9 M. Ketten von 32 M. Damenuhren von 42 M. 75. Billigste und reellste Bedienung. 106

Schuh-Handlung

J. Birkenhauer

33 Hundsrückenstrasse 33.

Fortsetzung des Ausverkaufs

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Um allen Anforderungen zu genügen, habe ich die fehlenden Sorten und Nummern vollständig ersetzt. Besonders mache ich auf eine eben eingetroffene größere Sendung

Mädchen- und Knaben-Communion-Stiefel

aufmerksam. Ferner empfehle für die jetzige Saison eine große Auswahl in **Damen-Stoff-Zug- u. Schnür-Stiefeln,** sowie **Pantoffeln.**

Alle Waare in bekannter guter Qualität Außerdem habe ich noch eine Partie **Herren-Schaft-Stiefel** zu 2 Thlr., sowie **Damen-Stoff-Pantoffel** mit Absätzen zu 1 Thlr. 5 Sgr. per Paar abzugeben

---

Die Papierhandlung und Geschäfts-Bücher-Fabrik

von

264 **Otto Schoof**

in

Düsseldorf, Kronprinzenstr. 56,

empfiehlt zu billigen Preisen:

Brochüren (Diarien), **Schreib- & Zeichnenhefte, Contobücher, Biblorhaptes** (Briefheftmaschine), **Brévetés** (einfache Facturamappe) **Geschäftsbücher etc.,** sowie auch alle Sorten **Post-, Schreib- und Packpapiere, Couverts etc., Drucksachen** werden prompt und billigst ausgeführt.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Schulbücher und Schul-Bedürfnisse

empfiehlt **billigst**

Jos. Rings,

320 Bergerstraße 21.

Wirthschafts-Eröffnung.

37 Hundsrücken 37.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine

Gast- und Schenkwirthschaft,

welche ich den Bewohnern Düsseldorfs und Umgegend sowie dem reisenden Publikum zum gefälligen Zuspruch bestens empfehle; für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Düsseldorf, den 31. März 1876.

Achtungsvoll

351 **Wilh. Gerresheim.**

Licitation.

Am Mittwoch, den 19. April 1876, Nachmittags 3 Uhr,

soll in dem Locale des Restaurateurs Herrn Peter Charlier in Düsseldorf, Ecke der Neu- und Communicationsstraße,

öffentlich dem Meistbietenden zum Verkaufe ausgestellt werden: Haus Nr. 7 Nordstraße zu Düsseldorf neben Peters und Franken, 3 Are 83 Meter. Taxe 27,000 Mark.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Düsseldorf, den 6. April 1876. 612

Justizrath **Euler**, Notar.

Mobilar-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben des dahier verstorbenen Dr. Herz sollen am

Montag, den 24. April cr. und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 3 Uhr,

in dem Hause Hohestraße Nr. 24., 1. Etage,

gegen Baarzahlung verschiedene Mobilargegenstände verkauft werden u. A.:

Bettstelle, Kleiderschrank, Silberschrank, Sopha's mit Stühlen, Tische, Schreib-Bureau, Spiegel mit Consolen, Pendul-Uhren, Regulir- und Mantel-Oefen, Tafelclavier, Kupferstiche, Koffer 2c.

Die Möbel sind zum größten Theile von Mahagoniholz.

Düsseldorf, den 6. April 1876. 611

Justizrath **Euler**, Notar.

Vieh- und Mobilarverkauf.

Auf Anstehen der Wittwe und Kinder von Franz Altenbeck zu Lintorf wird der unterzeichnete Notar am

Montag, den 24. April d. J., Morgens 9 Uhr,

in ihrer Wohnung auf Wiedenhofen zu Lintorf

1 Kuh, 3 Schweine, Hühner, Wagen, Pflug, Eggen, Jauchefaß, Lagerbäume, 24 Schiebkarren nebst Schiebdielen, Meßgeräthschaften, dann Hausmobilien aller Art als: Tische, Stühle, Bänke, Bettstellen mit Bettwerk, Ofen, Kisten, Kasten, Commode, Milchschrank, Porzellan, Kupfer und Zinn, Fleischbütte, Küchengeschirr und Backgeräthschaften, Fruchtmaaß, Balkenwaage, 4000 Pfd. Heu, Kartoffeln, Eicheln, Kaaf, Gemüse in Tonnen, Schweinefleisch, und die Körner von 10 Morgen Roggen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Diejenigen, welche noch Forderungen an Altenbeck haben, wollen dieselben bei mir anmelden. 614

Kaiserswerth, den 6. April 1876.

Schlippert, Notar.

Hagel-Versicherungsbank für Deutschland von 1867

in **Berlin.**

Prämienbeiträge

im Jahre 1874 für 100 Mk. Versicherungssumme nur 66½ Pf.
" " 1875 " " " 88½ "

Prämienrabatt

von 25% erhalten diejenigen, welche geneigt sind, eine Selbstversicherung von 2% zu übernehmen und damit auf den Ersatz sogenannter kleiner Schäden zu verzichten.

Die Entschädigungspflicht der Gesellschaft geht bis zu 1/15tel, sie entschädigt also mehr, als die meisten der concurrirenden Gesellschaften.

Liberale Bedingungen, gerechte und sachgemäße Abschätzung in Schadenfällen durch Bezirksdeputirte, möglichst aus der Zahl der Mitglieder.

Zu jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Vermittlung von Versicherungen sind die Agenten der Gesellschaft und der unterzeichnete Haupt-Agent gern bereit.

Ratingen, im April 1876.

Friedrich Langen, junior,
Haupt-Agent.

525

Oberbilk.

Im Lokale des Herrn Fischer „zur Steffensburg"

Heute Sonntag, den 9. d. M.,

CONCERT

der Geschwister **Burscheid** aus Aachen und des Komikers **Fr. v. Bachellé** aus Stockholm,
(bestehend aus 3 Damen und 2 Herren.)

Anfang Sonntag 5 Uhr. Entre 25 R.-Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

527 **Die Gesellschaft.**

Zoologischer Garten.

Der Besuch des Gartens ist von jetzt ab, im Interesse der fortschreitenden Arbeit und der eigenen Sicherheit des Publikums, bis zu seiner Eröffnung **strenge untersagt.** 452

Der Aufsichtsrath. Der Vorstand.

A. G. MÜLLER, Hamburg,

Filiale:

Düsseldorf, Breitestr. 15.

Grosse Auswahl bester Cigarren eigener Fabrik, wie importirter Havanna's. Preise billigst, 514

Holländische schöne dicke Bohnen,

zum Pflanzen sack- und literweise billigst zu haben, sowie

Neunwochens-Pflanz-Kartoffel

vorräthig in der Viktualien-Handlung von

Joseph Kreuter,
335 Rheinort 4 und Markt 5.

Des günstigen schnellen Verkaufs wegen ist bei mir der letzte Waarenbestand aus der

Concursmasse

zum

gänzl. Ausverkauf

nachgesandt, ich verkaufe dieselben wie bisher nach

Taxpreis.

Es befinden sich in vollständiger Auswahl auf Lager:

Hemden für Damen und Herren, **weiße Unterröcke, leinene Taschentücher, Tischtücher, Servietten** und **Handtücher, Schürzen** in **größter Auswahl. Sämmtliche Waaren werden 33⅓% unter heutigem Fabrikpreis verkauft.**

J. BEHRENS aus Berlin.

Der Verkauf ist 633

Hôtel Schmidt, Carlsplatz 20,

und dauert nur noch zwei bis drei Tage.

!! AUSVERKAUF !!

Umzugshalber gänzlicher Ausverkauf

in

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

in sehr eleganter Form zu billigen Preisen.

Da ich nur Prima Waare führe, so übernehme ich für die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Waare Garantie.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden sofort auf's Beste ausgeführt.

568 **Adrian Mierzowsky.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die bisher von dem verstorbenen Herrn G. Verhoeven in Düsseldorf geführte Haupt-Agentur obiger Anstalt dem Herrn **C. F. Mumm** in Düsseldorf übertragen habe.

Cöln im April 1876.

B. J. Dussault,
General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen und bin ich zu jeder Auskunft gerne bereit.

Düsseldorf im April 1876. 601

C. F. Mumm,
Neubrückstr. 16.

Sämmtliche Gartensämereien, 2 und 3jährige Erfurter Riesenspargelpflanzen zu haben bei

Wilh. Klapdor,
579 Küster zu Heerdt.

Verlegte Wohnung und Schuhwaarenlager nach

Rheinort Nr. 12.

C. Jansmann,
594 **Schuhmacher.**

Ein Regal nebst neun kleinen Branntwein-Fäßchen

zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Blattes. 581

Wein-Agent gesucht

(provisionsweise) für ein Bordeaux-Haus, welches hier Kundschaft hat, und dessen Prinzipal hier alljährlich besucht. Nur bekannt respectable Geschäftsmänner wollen sich unter Chiffre **E. H. 80** an die Expedition dieses Blattes melden. 560

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugnissen zum 1. Mai gesucht.

582 Volkerstraße 47.

Modes.

Eine durchaus tüchtige Arbeiterin auf sofort gesucht. Näh. in der Expedition. 592

Baseler Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die bisher von dem verstorbenen Herrn G. Verhoeven in Düsseldorf geführte Haupt-Agentur obiger Gesellschaft auf Herrn **C. F. Mumm** daselbst übergegangen ist.

Cöln, im April 1876.

B. J. Dussault,
General-Agent für Rheinland-Westfalen.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen und bin ich zu jeder Auskunft gerne bereit.

Düsseldorf, im April 1876.

C. F. Mumm, Neubrückstraße 16.

Gartengeräthschaften,

Grabschüppen, Herken, Krautschüppen, Schüppenstiele in Kirschbaum, Buchen und Espenholz, **Kuhketten, Viehlöffel u. s. w.** vorräthig in der

Eisenwaarenhandlung von J. Weingarten,
474 **28 Hundsrückenstraße 28.**

Zur bevorstehenden Saison

bringen wir unser mit den **neuesten** Sachen versehenes

Lager

von Tapeten & Borden

zu **anerkannt billigen** Preisen in empfehlende Erinnerung.

Muster werden nach auswärts gratis und franco per Post versandt.

Die Tapeten-Fabrik von

Franz Wolff & Comp.,

523 Schadowstraße 40c, Düsseldorf.

Bekanntmachung aus Hamburg für Handwerker und Arbeiter.

Zollfrei! Zollfrei! Zollfrei!

J. BLUME & Co.,

No. 1, Neuer Steinweg No. 1,

HAMBURG,

Magazin fertiger Herren-Garderoben,

empfehlen sich zum **zollfreien Versandt englisch lederner,** sowie **Manchester Arbeits-Artikel** in allen Farben und bester Qualität zu den billigsten Preisen, sowie schwere **Winter-Jaquets** in allen Farben und größte Sorte **Isländer Jacken,** wie auch im Ausschnitt englisches Leder in weißer, hellgrauer und dunkelgrauer Farbe. Die Verschickung geschieht **zollfrei,** so daß Jedem Zeit und Mühe erspart wird.

Alle von uns versandte Artikel sind mit unserm Firmenstempel versehen.

Zollfrei! Zollfrei! Zollfrei!

Erstes Geschäft Hamburgs für zollfreie Versendung von echt Engl. Leder Arbeitsartikel.

Hosen in weiß, dunkelgrau und hellgrau	10 M.	
Röcke mit gutem Futter	17 „	70 Pf.
Westen	4 „	20 „
Schwarze Sammet-Hosen	9 „	60 „
do. do. Westen	4 „	20 „
sowie Ratiné Jaquets, blau und braun,	20 „	40 „
Englisch Leder in allen Farben, pr. Meter	4 „	— „
Große Isländer Jacken	5 „	60 „

Ein **Kopfbrett** von einer langen Karre, von Stoffeln bis Düsseldorf verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exp. zu melden. 616

Ein zweisitziges Pult nebst Copierpresse zu kaufen gesucht.

Näh. Elisabethstr. 31.

Eine frischmelkige

Ziege

zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Expedition. 607

Zu verpachten

ein großes Landgut, in Westfalen; ca. 1000 Morgen groß, an einen leistungsfähigen Unternehmer. Näh. bei **Sandkaulen,** Bastionsstr. 15, Düsseldorf. 617

Ein geschlossener trockener

Lagerraum

mit Thoreinfahrt, sowie mehrere geschlossene Lagerplätze in der Nähe des Rheines zu vermiethen. Näh. in der Expedition des Bl. 620

Auf 1. Mai eine zuverlässige

Viehmagd

mit guten Zeugn. gesucht. 85—90 Thlr. Lohn. Näh. i. d. Exp. 609

Per Mai zu vermiethen:

Ladenlokal mit Etage. 589
Grabenstraße 24.

Ein Gemüsegarten

an der Duisburgerstraße gelegen, zu vermiethen. Antritt sofort. Nähere Auskunft im Hause 78 selbst. 626

Zwei erfahrene

Anstreicher-Gehülfen

gesucht. **Hrch. Nimwegen,**
630 Kaiserswerth.

Weinhandlung

von

M. Eikerling,

Marienstr. 2 am Königsplatz.

Tokayer-Sanitätsweine.

per 1/1 Fl.	M. 2,50		exc. Glas
„ 1/2 „	„ 1,30		
„ 1/4 „	„ 0,60		

Niederlagen:

Wittwe Brockhoff, am Markt.
H. Paessgen, Duisburgerstr. 144.
Wwe. Sauer, Elisabethstr. 31.
H. Schnitzler, Oberbilk 291.

Neustädt. Compagnie.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr:

Grosses Preiskegeln

bei Daniels, Neußerstraße 103

Der Rein-Ertrag ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.

Der Hauptmann.

Gänzlicher Ausverkauf.

Sämmtliche Waaren sind um den Ausverkauf möglichst zu beschleunigen nochmals bedeutend i Preise ermässigt.

Percal Haus-Kleider von 1 Thlr. 15 Sgr. an.
Cattune, ächtfarbig „ 3 „ „
Jaconets, „ „ 3 „ „
Alpacas in allen Farben von 5 Sgr. an, etc. etc.

Bei Abnahme von fünf Thalern an bewillige noch extra fünf Prozent Rabatt.
Die Preise sind fest und nur gegen Baar.

LOUIS SABEL,

Graben- u. Casernenstr.-Ecke 11.

Albert Müller,
Kupferschmied & Pumpenmacher
Flingern, Lindenstr. 30,
empfiehlt sich in seinem Geschäfte auf Installation für Dampf-, Gas- und Wasserleitung, sowie sämmtl. Badeeinrichtungen, Springbrunnen u. s. w. zu einer reellen und billigen Bedienung. Repaturen werden schnell und billig ausgeführt. 498

Empfehlung.
Im Weißen, Ausbesserung der Mauern, Pliesterwerk, Cementiren 2c. 2c. versprechen prompte und reelle Bedienung. 425
Gerhard Laube u. Sohn.

Guano
frisch angekommen bei 429
Gerh. Halfmann, Dammstr. 9.

Objecte aller Art
werden beliehen. Offerten sub A. S. 23 postlagernd Düsseldorf. 468

Ein noch gut erhaltener
Stutzflügel
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition. 326

Eine gut erhaltene
Pumpe mit Rohr
zu verkaufen. Kurzestr. 22. 4:2

Eine calorische Maschine zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 34

Selbstverfertigte gut gearbeitete **Commode** sowie gebrauchte große **Koffer** stehen zu verkaufen.
360 Schadowstraße Nr. 87.

Mehrere durchaus sol. gebaute Häuser,
mit allen Bequemlichkeiten, in gesunder Lage der Stadt zu verkaufen, oder zu vermiethen. 33
Näheres beim Eigenthümer Cavalleriestraße 4.

1 Haus an der verl. Klosterstr. mit 18 Zimmern, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung billig zu kaufen.
Näheres in der Exped. 352

Eine Wohnnng mit Garten zu vermiethen und 1. Mai zu bezieh.
557 **F. Lichtschlag**, Mörsenbroich.

Ein Schreinergeselle
gesucht. Hundsrücken 11. 472

Stückmeister 471
gesucht. **B. Tousin.**

Schreiner-Lehrling,
der gleich verdient, gesucht.
536 Cölnerstraße 16.

Fuhrleute gesucht.
Bäckerstraße 4. 378

Zwei Dachdeckergesellen
gesucht von 411
Th. Fettweis in Angermund.

Geschwister Bernheim,

Königliche Hof-Lieferanten,
10 Benratherstrasse 10,
beehren sich, den Empfang der in reichster Auswahl eingetroffenen

NOUVEAUTÉS

sowie

Ausstellung von Damen-Modell-Hüten

ergebenst anzuzeigen. 510

Rudolf Mosse, Düsseldorf,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich, veranlasst durch den in **Düsseldorf** und **Umgegend** wachsenden Kundenkreis,

in DÜSSELDORF, Herzogstrasse 10a.
eine General-Agentur meines Instituts

errichtet habe, deren Leitung Herr **B. Meising** übernommen hat.

Dieses Bureau übernimmt in derselben Weise wie meine übrigen Häuser die prompteste und exacteste Beförderung jedes Insertionsauftrages für alle in- und ausländischen Zeitungen am Tage des Eingangs zu den Originalpreisen der Zeitungen. — Kostenanschläge werden bereitwilligst aufgestellt. Zeitungscataloge gratis.

Köln, den 4. April 1876.

Rudolf Mosse, Köln.

Berlin — Breslau — Dortmund — Dresden — Frankfurt a/M. — Halle a/S. Hamburg — Leipzig — München — Nürnberg — Prag — Strassburg — Stuttgart — Wien — Zürich.
624

---

3 der neuesten französischen
Decorations-Werke
billig abzugeben. Bei wem, sagt die Expedition. 558

Ein Haus
in frequenter Lage, passend für Bäckerei und Gartenwirthschaft zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 548

Kartoffeln,
dicke, weiße, so lange der Vorrath reicht, zu 20 Sgr. per 100 Pfd.
G. Wirths,
512 Elisabethstraße 47.

Gebetbücher!
Hiermit bringe ich mein großes
LAGER
in kathol. Gebetbüchern
zu bekannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
H. Gillessen,
564 **14 Hohestraße 14.**

Zur bevorstehenden Bau-Saison empfehle
Krystallspiegelglas
zu **Schaufenstern** etc.
Weißes Fensterglas
in **diversen Qualitäten** aus den **best renommirten Fabriken** zu sehr billigen Preisen.
Franz Legrand in Düsseldorf,
Flingerstraße 64. 133

524 **Alle Sorten**
fertig geriebene
Oel-Farben,
doppelt gekochtes
Leinöl, Fußbodenlack, und Firniße,
sowie eine große Auswahl **Pinsel**, empfiehlt billigst
Wilhelm Blankenberg,
Grabenstr. 4.

Anton Kremm,
259 **Uhrmacher,**
2 Bolkerstrasse 2.

Oeffentliche
Anerkennun
Dem Fahnenfabrikanten He
J. Nordmeyer i
Düsseldorf
bekunden wir hiermit dankend, derselbe unserem Gesangverein Fahne geliefert hat, die un Wünschen sowohl hinsichtlich Ausführung als auch des Pr bestens entsprochen hat. Wir nen daher nicht umhin, dem Fabrikanten hiermit öffentlich sern besten Dank abzustatten den Hrn. Nordmeyer ähnli Vereinen bei Bedarf wärmsten empfehlen.
Oberhausen im März 1876.
Der Vorstand des Gesangver
323 **„Bruderliebe".**

Runkelrüben zu verkaufen.
Lampenscherf, Himmelge

Das Möbel-Lag
von
FRANZ BENDER
Schreinermeister,
Hafenstrasse 9,
Hinterhaus, I. Etage
empfiehlt selbstgefertigte **Möbel-, Spiegel & Polst Waaren** zu billigsten Prei unter Garantie.

Eine große Parthie fertiger
gut gearbeitete
Möbel
wie Kleiderschränke, Comm Tische, Bettstellen mit Spr raymen und Matratzen, Sopha Stühle werden billig abgegeben tensgasse Nr. 4, 2. Etage bei
Schreinermeister
Jakob Schliep
Bei Abnahme ganzer Au tungen werden die Preise no deutend ermäßigt.

Recurs-, Bitt-
und Privatschriften, Concession suche-, Miethverträge und R mationen aller Art besorgt Kl straße 68, 2. Etage
Ferd. Franze

Leder.
Meine Lederfabrikate in bel ter Ia. Qualität (für Schuh- Sattler-Arbeit geeignet) halte gefl. Abnahme bestens empfoh
Lorenz Großmann, Düssel
NB. mein Geschäft (Gerb befindet sich Pempelforterstr. (Jacobigasse.)

Rother Kleesame
Luzerne-Kleesam
vorzüglicher Qualität, bei
Wilh. Röth
453 Schadowstraße